

Tätigkeitsbericht 2013

Die Organisation des KOSIS-Verbunds

Vorsitzender: Wolf Schäfer, Nürnberg
Stellv. Vorsitzende: Dr. Petra Wagner, Mannheim
Geschäftsstelle: Thomas Nirschl, Nürnberg

Betreuende Stellen der KOSIS-Gemeinschaften:

DUVA	Thomas Willmann, Freiburg im Breisgau
HHSTAT	Utz Lindemann, Stuttgart
SIKURS	Barbara Lux-Henseler, Nürnberg
AGK	Andreas Gleich, Augsburg
KORIS	Dr. Michael Wolfsteiner, Frankfurt am Main
AG KOSTAT	Rudolf Schulmeyer, Frankfurt am Main seit 2013 Waltraud Schröpfer, Frankfurt am Main
Urban Audit	Klaus Trutzel, Nürnberg seit 2013 Dr. Petra Wagner, Mannheim
KOWAHL	Andreas Martin, Hannover

1. Der KOSIS-Verbund im Jahr 2013

Wieder einmal war die Arbeit vieler kommunaler Statistikstellen 2013 durch die Wahlen bestimmt, besonders eben die Bundestagswahl, in Bayern zusätzlich noch die Landtags- und Bezirkswahlen (und fünf Volksentscheide). So manches Projekt war dadurch etwas beeinträchtigt, trotzdem zeigen gerade die Berichte der Gemeinschaften deutlich auf, wie viel Fortschritte es im letzten Jahr wieder gegeben hat.

Schon in der letzten Mitgliederversammlung wurden zwei Gemeinschaftsprojekte angesprochen, die dann vorerst zum Abschluss gebracht wurden, ohne dass die Diskussion über das weitere Vorgehen beendet sein kann:

1. Das von mehreren Städten, der Gemeinschaft KOSTAT und dem VDSt gemeinschaftlich beauftragte und finanzierte **Rechtsgutachten zur Stellung der Städtestatistik** wurde von Prof. Dr. Jan Ziekow fertig gestellt, ist veröffentlicht und steht der Städtestatistik als wichtige Argumentationsgrundlage zur Verfügung (im Internet unter VDSt > Veröffentlichungen > Themenhefte). Die Projektbeteiligten hatten dazu auch ein Positionspapier erarbeitet, das die Handlungsfelder aufzeigt, in denen unsere Anliegen mit dem Gutachten befördert werden könnten.
2. Im Zusammenhang mit der Diskussion über Möglichkeiten einer „Small Area Estimation“ hatten mehrere Städte gemeinsam das Fraunhofer-Institut in St. Augustin mit einer **„Untersuchung zur Übertragung von Stichproben auf kleinräumige Ebenen“** beauftragt. Als Ergebnis der Versuchsreihe hielt das Institut fest, dass *„das Fraunhofer-Verfahren zur räumlichen Disaggregation noch nicht ohne weiteres für den Praxiseinsatz tauglich ist“*. Über die Thematik soll auf der Frühjahrstagung 2014 gesprochen werden.

Im Rahmen der angestrebten „Optimierung städtestatistischer Datensammlungen“ hat sich - nicht zuletzt wegen der oben schon angesprochenen Wahlen - die Arbeit auf das Projekt des so genannten **„Forschungsdatensatzes Einwohner“** und dann auf einzelne Bestandteile des „Merging-Projekts“ (siehe auch den Urban-Audit-Bericht) konzentriert.

Das Verfahren zur **Sicherung der Wortmarke „KOSIS“** ist mittlerweile abgeschlossen, gegen die Eintragung wurde kein Widerspruch erhoben, „KOSIS“ ist somit durch den Eintrag beim Deutschen Patent- und Markenamt geschützt.

Die **KOSIS-Gemeinschaftstagung 2013** ist mit einem Teilnehmerrekord zu Ende gegangen: insgesamt haben an der dreitägigen Fachtagung der KOSIS-Gemeinschaften 150 Personen teilgenommen – knapp doppelt so viel wie zur ersten Tagung dieser Art 2005. Das Tagungsareal im Bürgerhaus Seepark hat sich als idealer Standort für einerseits intensive Fachgespräche während des straffen und vielfältigen Tagungsprogramms, andererseits für den extensiven und informellen Austausch in den Pausen bzw. während des stimmungsvollen Rahmenprogramms herausgestellt. Erfreulicherweise konnte der KOSIS-Verbund auch eine Reihe von neuen Mitgliedern auf der Gemeinschaftstagung 2013 begrüßen – der lange Schatten der Zensusergebnisse und deren Auswertung haben sicherlich ihren Teil dazu beigetragen. Die Eindrücke der Tagung haben es auch deutlich gezeigt: die Nachfrage nach Informationen aus erster Hand über Prognose- und Haushaltegenerierungsverfahren, Visualisierungstools, und generell die Verwaltung von Raumbezügen sowie Sach- und Metadaten ist so groß wie schon lange nicht mehr. Allen Organisatoren, Unterstützern und helfenden Händen vor Ort sei an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich gedankt. Der Erfolg der Gemeinschaftstagung wie auch der Gemeinschaften selbst lebt vom Engagement der beteiligten Personen – ein Umstand, der in Zeiten schrumpfender Personalbestände in den Kommunen bei gleichzeitigem Aufrechterhalten des bisherigen Produkt- und Leistungsspektrums nicht hoch genug geschätzt werden kann.

An dieser Stelle möchten wir alle Kolleginnen und Kollegen, die sich mit Ihrer Stadt als Gastgeber einer KOSIS-Gemeinschaftstagung präsentieren möchten, dazu ermuntern, sich an die KOSIS-Geschäftsstelle zu wenden (gerne auch unverbindlich). Mittlerweile sind viele organisatorische Aufgaben derart standardisiert, dass keine gastgebende Stadt auf sich allein gestellt ist, sondern auf die gute Unterstützung durch den KOSIS-Verbund zählen kann.

KOSIS-Mitglieder

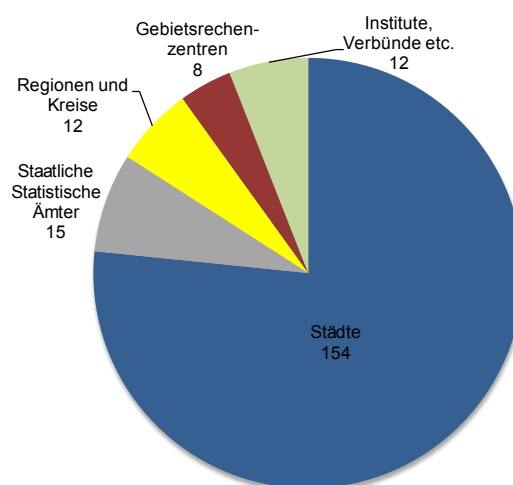
2014 treffen sich die KOSIS-Gemeinschaften in der Fuggerstadt Augsburg (8.-10.07.), 2015 wird Frankfurt a.M. und 2016 Erfurt Gastgeber für den KOSIS-Verbund sein.

Auf der Statistischen Woche 2013 in Berlin haben sich der KOSIS-Verbund und seine Gemeinschaften aus wahlorganisatorischen und personellen Gründen nicht im Rahmen einer Posterpräsentation vorgestellt. Stattdessen haben der KOSIS-Verbund und seine Gemeinschaften die KOSIS-Gemeinschaftstagung 2013 in Freiburg als Informationsplattform genutzt.

Das gemeinsame Internetangebot von KOSIS und VDSSt unter www.staedtestatistik.de hat sich in den letzten Jahren zunehmend etabliert und erfreut sich konstanter Beliebtheit bzw. Bekanntheit. Die betreuenden Stellen bzw. Ansprechpartner der Gemeinschaften pflegen ihre Unterseiten inkl. separater Mitgliederbereiche und Foren weitestgehend autark und sind bei gemeinschaftsspezifischen Fragen die erste Anlaufstelle. Bei technischen Problemen (u.a. fehlender Kennungen/Berechtigungen) steht weiterhin die KOSIS-Geschäftsstelle zur Verfügung.

Die KOSIS-Mitglieder wurden im Jahr 2013 in fünf Newslettern über Neuigkeiten im KOSIS-Verbund informiert. Die Kombination aus Newsletter bzw. Internet und persönlicher Information in Workshops der Gemeinschaften bzw. auf KOSIS-Veranstaltungen hat sich als umfassendes Informationsbündel für die Mitglieder bewährt.

Der KOSIS-Verbund hatte zum 31.12.2013 201 institutionelle Mitglieder. Über drei Viertel der KOSIS-Mitglieder sind Kommunen (Städte). Fünf Prozent fallen auf Regionen und Kreise. Ein knappes Fünftel der KOSIS-Mitglieder verteilt sich auf andere Institutionen mit ähnlicher informationstechnologischer Interessenlage und häufig enger Verbindung mit Kommunen (vorwiegend Gebietsrechenzentren, Regional- und Verkehrsverbände, aber auch Stadtstaaten, Statistische Landesämter und staatliche Forschungseinrichtungen).



Die Liste der KOSIS-Mitgliedsstädte und Institutionen findet sich am Schluss des Berichts.

Allen beteiligten KOSIS-Gemeinschaften, deren Tätigkeitsbericht für 2013 sich hier anschließt, und den aktiven Mitgliedern herzlichen Dank.

2. Gemeinschaftsprojekte

2.1 Informationsmanagementsystem DUVA

Das Jahr 2013

Die Mitgliederzahl der KOSIS-Gemeinschaft DUVA zum Jahresende 2013 nach zwei Austritten und zwei Beitritten konstant bei 59. Ein weiterer Beitritt wird mit dem 01.01.2014 wirksam. Drei Kommunen haben ihren Beitritt für das Jahr 2014 bereits angekündigt. Damit setzt sich die insgesamt positive Entwicklung der Mitgliederzahl voraussichtlich auch im Jahr 2014 fort.

Im Jahr 2013 fand keine Auslieferung erweiterter oder neuer Anwendungen statt. Im Berichtszeitraum wurden umfangreiche Überarbeitungen vorhandener Anwendungen vorgenommen. Abgeschlossen wurden folgende Arbeiten: Fehlerbehebungen am Nachweissystem sowie am Zieldateigenerator inklusive notwendiger Anpassungen der Onlinehilfen zu den genannten Anwendungen. Fehlerbehebungen an den Erfassungsmodulen sowie kleinere Erweiterungen der entsprechenden Anwendungen. Umfangreiche Erweiterungen des Internetassistenten einschließlich der Erstellung eines aktuellen Installations- und eines Anwenderhandbuches. Die Arbeit an der ersten Version der neuen DUVA-Anwendung zur Erstellung thematischer Karten wurde planmäßig abgeschlossen. Seit Ende 2013 liegt eine aktuelle 64bit-Verdsion des von DUVA eingesetzten Verfahrens zur Anonymisierung von Daten (SAFE) vor. Alle genannten Überarbeitungen befinden sich zum Jahresbeginn 2014 in abschließenden Testphasen. Ihre Bereitstellung erfolgt baldmöglichst. Die technischen Voraussetzungen für einen entsprechenden Download wurden auf dem duvaeigenen dezidierten Server und unter www.duva.de bereits getroffen. Die Arbeiten am neuen DUVA-Informationsportal, das den Webkatalog ablösen wird, konnten 2013 nicht abgeschlossen werden. Soweit absehbar, wird diese neue Anwendung zur KOSIS-Tagung 2014 vorliegen.

Mehrere mittelfristige Projekte wurden 2013 neu begonnen. Für den Internetassistenten wurde eine Entwicklerlizenz der Grafikbibliothek HighCharts angeschafft. Ebenfalls für den Internetassistenten werden neue Benutzeroberflächen entworfen. Die Implementierung der neuen Be-

nutzeroberflächen und der neuen Grafikbibliothek ist für 2014 eingeplant. HighCharts bietet unter Anderem die Generierung von Pyramidengrafiken an. Damit kann mittelfristig die angedachte Ablösung von GIZEH, die damit einhergehende weitere Konsolidierung der von DUVA angebotenen Anwendungen und ein weiterer Schritt in Richtung auf Webanwendungen erfolgen. Zusammen mit den KOSIS-Gemeinschaften Urban Audit, KORIS und AGK nimmt DUVA an einem neuen Förderprojekt der EU teil („*Merging Projekt*“). Die beiden DUVA betreffenden Teilprojekte befassen sich mit Standards für die Übertragung und Bereitstellung von Daten und Metadaten aus vorhandenen Systemen sowie der Bereitstellung von Informationen im Vergleich zu anderen Webanwendungen und Webdiensten aus dem Bereich Open Data. Mit den Themen Open Data, Schnittstellenstandards und Webdiensten greift das Merging Projekt Themen auf, die bereits seit geraumer Zeit mit auf der Agenda der DUVA-Lenkungsgruppe stehen. In Form von neuen Schnittstellen und neuen technischen Ansätzen zur Informationsbereitstellung werden die Ergebnisse des Merging Projekts direkt in die Neu- und Weiterentwicklung von DUVA einfließen.

Die Überarbeitung des Datenmodells ist Voraussetzung für die anstehende Neuprogrammierung des Nachweissystems. Sie wurde bis Ende 2013 abgeschlossen. Die Neuprogrammierung des Nachweissystems wird 2014 mit dem Produktionseditor und dem Zieldateigenerator und nicht, wie ursprünglich geplant, mit der Administration beginnen. Neben dem direkten Nutzen für die Anwender können damit auch grundlegende Erfahrungen für weitere Umstellungsschritte gewonnen werden. Die dazu notwendige Diskussion um die Ablösung des Zieldateigenerators wird in der DUVA-Lenkungsgruppe unter Stichworten wie Views und Stored Procedures bereits intensiv geführt.

Da die Änderungen des Datenmodells unmittelbare Auswirkungen auf die entsprechenden Benutzeroberflächen haben, müssen diese entsprechend überarbeitet beziehungsweise neu konzipiert werden. Als erster Realisierungsschritt der Neuprogrammierung ist anschließend ein Anforderungskatalog Produktion/Produktionseditor zu erstellen.

Die weitere Realisierung erfolgt in zwei Stufen:

1. Ausschreibung, Vergabe und Erstellung eines Lastenheftes auf Basis des Anforderungskatalogs.
2. Ausschreibung, Vergabe und Durchführung der Neuprogrammierung auf Basis des Lastenheftes. Ziel ist, die Erstellung des Anforderungskataloges sowie das Vergabeverfahren zur Erstellung des Lastenheftes im zweiten Halbjahr 2014 abzuschließen.

Ebenfalls in der Perspektive von Version 5 des Nachweissystems steht ein zusammen mit der Fachhochschule Potsdam durchgeführtes Projekt, in dessen Rahmen von Studierenden der Fachhochschule Vorschläge für Modul- und Funktionsicons, grafische Übersichten über das DUVA-System und andere Grafikelemente erstellt wurden. Mit dem Autor der aus Sicht der DUVA-Lenkungsgruppe besten Entwürfe wurde ein Werkvertrag über die fertige Ausarbeitung seiner Ideen abgeschlossen. Die fertigen Grafikelemente werden im Rahmen der Umstellung auf neue Modulversionen sukzessive eingeführt. Ende 2013 wurde ein zusätzliches Kooperationsprojekt mit einem kommerziellen Anbieter gestartet. Ziel ist, dass dieser Anbieter (Fa. EITCO, Berlin) ein Template zur Berichtsgenerierung mit BIRT einschließlich der zugehörigen Schnittstelle zu DUVA programmiert, das den DUVA-Anwendern zur Verfügung stehen soll. Fa. EITCO wird den DUVA-Mitgliedern im Gegenzug umfangreiche kostenpflichtige Dienstleistungen rund um das Thema Berichtsgenerierung anbieten. Die DUVA-Lenkungsgruppe geht davon aus, dass diese Form der Kooperation für beide Partner große Potentiale in sich birgt. Eine analog angelegte Kooperation mit dem Hersteller des InstantAtlas wird von der DUVA-Lenkungsgruppe angestrebt, vom Anbieter des InstantAtlas aber bislang nicht mit entsprechendem Nachdruck verfolgt.

Der Anwendersupport für die BDE-Versionen von DUVA ist Ende 2013 ausgelaufen. Zum Jahresende 2013 haben rund 75 Prozent der DUVA-Mitglieder auf die DUVA4-CS Produktsuite umgestellt. Gemäß Beschluss der Mitgliederversammlung 2013 werden diese Anwender ab 2014 ihre Wartungsbeiträge einheitlich auf Basis der aktuellen Nutzungsentgelte bezahlen. Für die restlichen Mitglieder erfolgt diese Anpassung

jeweils im Kalenderjahr nach der Umstellung auf die DUVA4-CS Produktsuite. Damit folgt DUVA hinsichtlich der Erhebung der jährlichen Wartungsbeiträge dem Beispiel der anderen KOSIS-Gemeinschaften und stellt die Gleichbehandlung aller Mitglieder der Wartungsgemeinschaft her. Über damit einher gehende Mehreinnahmen gewinnt DUVA den finanziellen Handlungsspielraum, der den Einstieg in die Umstellung des Nachweissystems auf JAVA ermöglicht. Da dieser Spielraum gleichwohl eng begrenzt bleibt, wird weiter über alternative Finanzierungswege wie Vor- oder Kofinanzierungen diskutiert. Drittmittel in der Dimension der von 2010 bis 2013 im Rahmen des TooLS-Projektes zur Verfügung stehenden EU-Gelder oder vergleichbare Einnahmen aus Neubeträgen sind nicht in Aussicht.

Die DUVA-Lenkungsgruppe traf sich 2013 zu drei Sitzungen. Da die Arbeitszeit der Mitglieder der Lenkungsgruppe als limitierender Faktor erhalten bleibt, wurde auch 2013 darauf gesetzt, anstehende Aufgaben auf Arbeitsgruppen, Werkvertragsnehmer oder die Geschäftsstelle zu verlagern und projektbezogene Kooperationen mit Dritten einzugehen. An Schulungen wurde 2013 eine Einsteigerschulung in Villingen-Schwenningen angeboten. Da der Schulungsbedarf der Anwender über Einsteigerschulungen hinaus geht, wurde Ende 2013 der konkrete Schulungsbedarf der Anwender über eine Befragung erhoben und zur Grundlage der Schulungsplanung für das kommende Jahr gemacht. Neben einem kostenfreien Supporttag zum Umstieg auf die DUVA4-CS Produktsuite kann kostenpflichtiger Support in Anspruch genommen werden. In Verbindung mit der kostenfreien Nutzung des DUVA-Servers durch Mitglieder der Wartungsgemeinschaft hat sich darüber insbesondere die Nutzung der Erfassungsmodule intensiviert.

Der Ausblick auf das Jahr 2014

DUVA deckt von der Erfassung über die Verarbeitung und bis zur Auswertung und Präsentation das gesamte Spektrum des Informationsmanagements ab. Neuentwicklungen wie die Kartenerstellung oder das Informationsportal werden auch weiterhin kostenneutral (d. h. im Rahmen der Zahlung des jährlichen Wartungsbeitrages) zur Verfügung gestellt. Der Fokus des Jahres 2014 wird dabei auf der Auslieferung neuer Modulstände und neuer Module sowie auf der Fortführung der für das Jahr 2013 genannten

Projekte liegen. Sowohl in finanzieller, als auch in technischer Hinsicht bleibt die Neuprogrammierung des Nachweissystems das umfangreichste und anspruchsvollste Vorhaben. Neue Herausforderungen und Chancen ergeben sich unter dem Stichwort Open Data. In welchem Umfang Aufträge für entsprechende Neu- und Weiterentwicklungen vergeben werden können, wird sich neben den notwendigen Vorarbeiten insbesondere über die vorhandenen Mittel entscheiden.

2014 wird das DUVA-Schulungsangebot im Vergleich zu den Vorjahren intensiviert. In Planung sind zwei Einsteigerschulungen sowie jeweils eine Schulung zum Einsatz der Erfassungsmodule und des Internetassistenten. Geplant ist zusätzlich eine Schulung zum Thema „Neue Daten erschließen am Beispiel Einwohnerdaten/DST-Datensätze“. Insbesondere mit der letztgenannten Schulung wird dem Wunsch vieler Anwender nach Unterstützung konkreter Arbeitsvorgänge Rechnung getragen. Das dazu vorgesehene Schulungskonzept beinhaltet einen Workshop sowie im Abstand von 4-6 Wochen ein Treffen der Workshopgruppe zu offenen Fragen und zur Vertiefung des Themas. Insofern diese neue Form der Schulung von den Anwendern angenommen wird, sind ähnliche Schulungen geplant.

Die KOSIS-Tagung 2014 wird vom 08. - 10. Juli in Augsburg stattfinden. Im Rahmen dieser Tagung sind die Lenkungsgruppe, die betreuende Stelle und die kassenführende Stelle neu zu wählen. Die KOSIS-Gemeinschaft DUVA wird sich in gewohnter Weise an der Vorbereitung und Durchführung der Tagung beteiligen und ihr Informationsmanagementsystem präsentieren.

Internet:

<http://www.duva.de/>

2.2 Koordinierte Haushalte- und Bevölkerungsstatistik aus dem Melderegister HHSTAT

Ziel dieses Gemeinschaftsprojektes ist es, die Städte in die Lage zu versetzen, aus ihren Melderegistern interkommunal vergleichbare Bevölkerungsbestands-, Haushalte- und Bevölkerungsbewegungsstatistiken zu erzeugen. Die Entwicklungsgemeinschaft HHSTAT hat dazu Statistik-Datensätze für den Bevölkerungsbestand und die Bevölkerungsbewegungen entworfen, die über den Deutschen Städtetag als Standards vereinbart worden sind. Inzwischen sind diese Dateien von allen namhaften Einwohnerverfahren als Schnittstelle zwischen Einwohnermelderegister und Statistik realisiert.

Die Statistikdateien werden laufend gepflegt und fortgeschrieben. Die aktuellen Satzbeschreibungen sind von der Homepage herunterzuladen.

Inzwischen werden verstärkt auch die Bewegungsdateien genutzt. SIKURS unterstützt z.B. die direkte Erzeugung der Eingabedaten für eine Einwohnerprognose aus den Einzeldatensätzen. Voraussetzung ist natürlich, dass die KOSIS-DST-Dateien beschreibungskonform erzeugt worden sind. Hier gibt es noch Verbesserungsbedarf. Dazu haben zahlreiche Gespräche mit den Anwendern und den Betreuern bei den Verfahren stattgefunden. Das Programm EwoPEaK erfüllt hier hohe Ansprüche an die Qualitätssicherung.

Die Entwicklung des Prüftools, mit dem die Bevölkerungsstatistikdateien geprüft und korrigiert werden können, ist abgeschlossen. Das Programm steht auf unserer Homepage als EwoPEaK (Programm zur Prüfung, Editierung und automatischen Korrektur der KOSIS-DST Bevölkerungsstatistikdateien) zum Download bereit.

Mit dem Programm EwoPEaK werden die KOSIS-DST Statistikdateien Bevölkerungsbestand und Bevölkerungsbewegungen geprüft und soweit möglich automatisch korrigiert. Die Prüfungen erfolgen satzweise sowie satzübergreifend. Bei der satzweisen Prüfung wird neben der korrekten Verschlüsselung der Merkmale auch der logische Zusammenhang zwischen Merkmalen geprüft. Bei den satzübergreifenden Prüfungen

werden im Einwohnerbestand die Konsistenz und die korrekte Typisierung der zu einem Kernhaushalt gehörenden Sätze geprüft. Bei den Bewegungsdaten wird in diesem Fall geprüft, ob es zu Eigenschaftsänderungen und Binnenwanderungen die komplementären Sätze gibt.

Primäres Ziel der Prüfungen ist die Bereitstellung von plausiblen Daten für den Einsatz der Haushaltegenerierung, HHGen, und des Programms zur Ableitung des Migrationshintergrunds, MigraPro. Nebeneffekte der Prüfung sind Informationen, die zur Verbesserung und Vereinheitlichung der Datenlieferungen aus den Einwohnerverfahren genutzt werden können.

Das Programmsystem HHGen bildet aus den in die Statistikdatei übernommenen Informationen aus den kommunalen Melderegistern „Wohnhaushalte“ und ermöglicht so eine kleinräumige kommunale Haushaltstatistik. Mit SIKURS kann inzwischen, aufbauend auf der Haushaltegenerierung, eine kleinräumige Haushalteprognose erstellt werden. In Verbindung mit SIKURS sind zwei Schulungen zu HHGen, einschließlich der Erzeugung der Eingabedateien für HHPROG, durchgeführt worden.

Mit MigraPro können in den Statistikdateien Bevölkerungsbestand oder Bevölkerungsbewegungen aus der Kombination der Merkmale „Erste Staatsangehörigkeit“, „Zweite Staatsangehörigkeit“, „Zuzugsherkunft“, „Art der deutschen Staatsangehörigkeit“ und „Lage des Geburtstortes“ zuverlässige Informationen zur Zahl der Einwohner mit Migrationshintergrund gewonnen werden.

Inzwischen steht die Neuauflage des Programms als MigraPro3 zum Download bereit. Die neue Version ist deutlich leistungsfähiger und unterstützt die Anwender besser bei der Verschlüsselung der Geburtsorte. MigraPro3 gibt nach der Ableitung des Migrationshintergrunds eine Kontrolltabelle aus, die in Excel eingelesen werden kann und sofort erste Ergebnisse liefert.

Wie zahlreiche Rückfragen gezeigt haben, liefern die Einwohnerverfahren die Statistikdateien zunehmend im Format UTF-8 aus. Mit dem Programm EwoPEaK können die Dateien in UTF-8 eingelesen, gewandelt und z.B. im Format windows-1250 ausgegeben werden, um mit den

Folgeprogrammen wie gewohnt weiterarbeiten zu können.

Dazu folgender Vorschlag zur Verarbeitung der Dateien:

1. Datei Einwohnerbestand / Einwohnerbewegungen beziehen,
2. Statistikdatei in EwoPEaK einlesen, ggf. Format wandeln und plausibilisieren,
3. Haushaltegenerierung durchführen,
4. Migrationshintergrund ableiten,
5. Datei in DUVA importieren (zum Laden der Daten Formatwandlung aktivieren!) und Auswertungen erzeugen / Auswertungen mit anderen Tools erzeugen.

Internet:

www.kosis.de/hhstat.html

2.3 Regionalisierte Bevölkerungsprognose SIKURS

Die SIKURS-Gemeinschaft betreibt die Wartung, Pflege und Weiterentwicklung des Programmbaukastens zur regionalisierten Bevölkerungsprognose. Alle grundlegenden Informationen über die Gemeinschaft und das SIKURS-Modell finden sich im Internetangebot des KOSIS-Verbandes oder direkt unter www.sikurs.de. Die aktuellen Programme können im „Download“-Bereich heruntergeladen werden.

SIKURS-Anwender erhalten über das Login Zugang zum Mitgliederbereich, der weiteres Informationsmaterial zu SIKURS enthält, u.a. die Email-Adressen der SIKURS-Mitglieder, Kurzanleitungen, Musterlösungen und Tagungsprotokolle. Ein von der Betreuenden Stelle moderiertes Forum steht allen KOSIS-Mitgliedern für Fragen oder als Plattform für Erfahrungsaustausch zur Verfügung.

Die Gemeinschaft ist im Jahr 2013 weiter gewachsen: Durch den Beitritt der Städte Lörrach, Leipzig, Jena, Ludwigsburg, Salzgitter (ab 2014), des Regionalverbandes Heilbronn-Fran-

ken und des Kantons Uri hat die Gemeinschaft jetzt 77 Mitglieder.

Bei der Jahrestagung der Wartungsgemeinschaft am 11. Juni 2013 in Freiburg wurde die SIKURS-Version 9.2 vorgestellt.

Das Programm wurde im letzten Jahr in vielen Bereichen überarbeitet und weiterentwickelt. Durch die Erweiterung der Typisierung in einer früheren Version (9.0) wurde es notwendig den Methoden-assistenten anzupassen. Diese Änderungen wurden schrittweise integriert und mit der aktuellen Version abgeschlossen.

Ein weiterer bedeutender Punkt ist die Entwicklung eines Makrodateientools, das die für die Raten- und Quotenberechnung erforderlichen Makrodateien aus den Standarddatensätzen Bevölkerungsbestand und Bevölkerungsbewegung des Deutschen Städtetages errechnet. Damit wurde eine Lücke geschlossen und ein Meilenstein in der Projektentwicklung gesetzt: Es können jetzt direkt aus den Daten des Einwohnerwesens mit SIKURS ohne weitere Software Prognosen erstellt werden.

In der letzten Version wurde bereits ein Reporting-Tool entwickelt, das SIKURS-Ergebnisse in Tabellen, Bevölkerungspyramiden und Liniendiagrammen abbildet und demographische Merkmale wie Jugendquotient, Altenquotient, Billetermaß, Aging-Index, etc. berechnet. Die Leistung dieses Tools wurde erweitert, die Handhabung optimiert und ein „Reporting-Generator“ integriert, der die Möglichkeit schafft, einen individuellen Bericht aus diversen Tabellen und Graphiken zu erzeugen.

Die konzeptionellen Veränderungen im Methodenassistenten und die Integration der neuen Tools waren grundlegende Punkte, die in nächster Zeit erprobt und optimiert werden müssen.

Konzeptionelle Veränderungen sind beim Baustein „Anstaltsbevölkerung“ geplant, hier sollen die definierten Gruppen nicht mehr wie bisher aus dem Prognoselauf ausgeschlossen werden, sondern sie sollen teilnehmen an den demographischen Prozessen.

Eine permanente Anforderung ist die Optimierung des Dokumentations- und Informationsma-

terials; aktuell wird an einem Benutzerhandbuch „Haushalteprognose“ gearbeitet, das zur nächsten Tagung der Wartungsgemeinschaft vorgestellt werden soll.

Die Lenkungsgruppe der SIKURS-Wartungsgemeinschaft besteht zur Zeit aus zehn Mitgliedern und setzt sich zusammen aus der Betreuenden Stelle (Stadt Nürnberg), drei Vertretern der Statistischen Landesämter (Hessen, Sachsen und Bayern), fünf Kommunen (Augsburg, Stuttgart, Münster, Köln, Heilbronn) und einem ausländischen Anwender (Statistik Austria). Die Betreuende Stelle wird unterstützt durch eine Teilzeitstelle (mit 20 Wochenstunden), die aus den Mitgliedsbeiträgen finanziert wird.

Im Jahr 2013 fanden in Nürnberg und Mannheim Schulungen für Mitglieder der Wartungsgemeinschaft statt. Es gab eine Einführungsschulung für neue Anwender und zwei Aufbaukurse; Schwerpunkte bei den Schulungen für Fortgeschrittene waren die SIKURS-Tools und das Haushalteprognosemodul HHProg. Diese Veranstaltung fand wieder in Zusammenarbeit mit HHSTAT statt.

Die Programmwartung erfolgt durch die Firma pth/Herr Braunschöber zusammen mit dem Methodenspezialisten Dr. Tüllmann. Der Wartungsbeitrag beträgt für jedes Mitglied unabhängig von der Zahl der Lizenzen 2 200 Euro im ersten und 1 100 Euro in den Folgejahren.

Internet:

www.kosis.de/sikurs.html

2.4 Adresszentraldatei, Gebäudedatei und Kleinräumige Gliederung mit Viewer (AGK)

Wie im Vorjahr stand auch das Geschäftsjahr 2013 für die KOSIS-Gemeinschaft AGK ganz im Zeichen der Umstellung auf die neue Entwicklungsumgebung in C# unter .NET, um mittel- und langfristig auf neue Betriebssysteme und SQL Server Versionen vorbereitet zu sein.

Nachdem im Vorjahr die Umstellung und Erweiterung des Moduls zur Verwaltung der Adresszentraldatei (Straßen und Adressen) sowie die Neuentwicklungen (Zusammenfassung und Erweiterung aller Zuordnungsfunktionen von AGK in ein eigenes Modul, Auslagerung und Erweiterung von Programm- und Daten-Verwaltungsfunktionen in Admin-Tool) abgeschlossen wurden, folgten 2013 die Module für die Kleinräumigen Gliederung und das Modul für die Gebäudedatei inkl. Bautätigkeitsstatistik.

Die sukzessive Umstellung aller Module ohne Beeinträchtigung der alten Version für alle Betriebs- und Datenbanksysteme ist ein aufwändiges und kostenintensives Projekt, das noch bis in das Jahr 2015 hineinreichen wird. Die bisherige Delphi-Version soll bis zur endgültigen Umstellung gleichzeitig eingesetzt werden können, „echte Fehler“ werden solange noch behoben, Programmiererweiterungen sollen aber nur noch in die neue Version integriert werden. Mit dieser Vorgehensweise soll die durchgehende Einsatzbereitschaft bei gleichzeitiger Weiterentwicklung sichergestellt werden.

Seit 2001 ist der Mitgliederbestand fast kontinuierlich gestiegen, 2012 sind die Städte Heilbronn, Mainz, Sindelfingen und Oberhausen beigetreten, zwei Mitglieder sind aus der Gemeinschaft ausgetreten. Damit waren im Jahr 2013 insgesamt 55 Lizenzen im Einsatz. Mit AGK werden damit aktuell über 13 % aller bundesdeutschen Adressen mit der zugehörigen kleinräumigen Gliederung dezentral verwaltet!

Im Geschäftsjahr 2013 fanden zwei sehr gut besuchte Schulungen statt, die dankenswerterweise von den Städten Erfurt und Potsdam organisiert wurden. Der Erfahrungsaustausch unter den Anwendern wird mit der regelmäßigen Beteiligung der KOSIS-Gemeinschaft AGK an den

KOSIS-Gemeinschaftstagungen gefördert. Im Rahmen der Tagung in Freiburg wurden 2013 die neuen und laufenden Entwicklungen vorgestellt. Außerdem standen diverse Workshops zum Erfahrungsaustausch und die Mitgliederversammlung auf dem Programm. Dies werden unter anderem auch wieder Programmpunkte bei der KOSIS-Gemeinschaftstagung 2014 in Augsburg sein.

Internet:

www.kosis.de/agk.html

2.5 Kommunale Raumbezüge und Raumanalyse (KORIS)

Mitgliederstand

Die Gemeinschaft hat 13 formale Mitglieder. Am 5. und 6. Dezember 2013 fand das offene KORIS Forum in Hamburg statt. Mit 22 Teilnehmer/-innen war es sehr gut besucht.

Entwicklungen 2013

Das KORIS Projekt zur Betrachtung von räumlichen Auswertungen auf Rasterebene („KORIS Rasterprojekt“) wurde weitestgehend abgeschlossen. Elf Städte haben ihre Daten zur Analyse beigesteuert. Der Projektbericht befindet sich in der Endredaktion und wird in der nächsten Zeit erscheinen.

Die Umfrage zur Kleinräumigen Gliederung wurde weitergeführt und befindet sich bis Ende Januar 2014 im Feld.

Auf dem Forum 2013 hat sich die Arbeitsgemeinschaft mit vier Themenbereichen befasst:

- Vorstellung des Statistikamt Nord - zentrale Adressdatenbank, Webmapping mit Mapetizer
- Workshop Rasterdatenprojekt.
- Zentrale Ergebnisse und der Entwurf des Projektberichtes waren Inhalt des Workshops.
- Kleinräumige Datenauswertung zur vergleichenden Analyse.

In mehreren Tagesordnungspunkten wurde über eine städteübergreifende, harmonisierte räumliche Auswertungsebene diskutiert. Hinzu kam die Frage der Einordnung vorhandener und kommender (z.B. auf Basis des BStatG) Rasterdaten für die Städtestatistik.

Beim Forum zeigte es sich, dass die Raster allgemein als Chance verstanden werden und diese nicht in Konkurrenz zur kleinräumigen Gliederung treten (können). Die in der Vergangenheit stark bipolaren Haltungen zum Einsatz von Rastern haben sich relativiert und angeglichen. Dennoch besteht weiterer Klärungsbedarf, z.B. bzgl. des zu verwendenden Koordinatensystems oder der Geheimhaltungsproblematik.

Perspektiven 2014

Die Umfrage zur Kleinräumigen Gliederung wird abgeschlossen. Ihre Auswertung findet im Rahmen des Merging-Projektes statt (s. Urban Audit). KORIS beteiligt sich am Merging-Projekt der EU. Insbesondere behandelt KORIS das Thema einer harmonisierten räumlichen Auswertungsebene. Das KORIS Forum 2014 findet am 4. und 5. Dezember in Stuttgart statt.

Internet:

<http://www.kosis.de/koris.html>

2.6 AG KOSTAT

Aufgabenstellung

Die Arbeitsgemeinschaft Kommunalstatistik (AG Kostat) betreibt die Sammlung von kommunalstatistischen, insbesondere kleinräumig gegliederten Daten und stellt sie für kommunale Analysen, aber auch für andere öffentliche und private Auswertungszwecke zur Verfügung. Die Arbeitsgemeinschaft wird formal von den Statistischen Ämtern der Städte Bielefeld, Dortmund, Frankfurt am Main, Hannover, Nürnberg, Stuttgart und dem Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) gebildet. Sie organisieren die kommunalstatistische Datensammlung und bedienen sich dazu einer Geschäftsstelle.

Etwa 100 deutsche Kommunen mit einer Einwohnerzahl ab 50 000, darunter nahezu alle Großstädte, beteiligen sich an dem Projekt. Die Daten umfassen zurzeit Einwohnerzahlen für festgelegte Altersgruppen, Geschlecht und Staatsangehörigkeit sowie die Zahl der Haushalte in innerstädtischer Gliederung. Die Daten werden seit 1999 jährlich fortgeschrieben. Für zwei Drittel der Teilnehmerstädte liegen Straßenverzeichnisse vor, die bei Bedarf aktualisiert oder ergänzt werden.

Entwicklungen 2013 und Perspektiven

Im Jahr 2013 haben sich 96 Städte an der Datensammlung beteiligt. Die Abonnenten konnten fristgerecht im September beliefert werden.

Geprägt war das Jahr vor allem durch die Suche nach einer Nachfolge der Geschäftsführung, nachdem bereits im Jahre 2012 die Frankfurter Statistik angekündigt hatte, diese Funktion nach über 10 Jahren abgeben zu wollen. Nach intensiver Suche und Aufrufen konnte 2013 schließlich das Statistische Landesamt Bremen für diese Aufgabe gewonnen werden. Dort wird mit den Einnahmen der Geschäftsstelle eine Stelle teilfinanziert. Die neue Geschäftsstelle wird ab 01.04.2014 sukzessiv ihre Aufgaben wahrnehmen.

Geodaten-Management, INSPIRE-Richtlinie der EU

Darüber hinaus unterstützte Herr Dr. Maack nochmals die AG Kostat bei der Beobachtung und Beeinflussung der Entwicklungen im Rahmen der europäischen und deutschen Geodaten-

infrastruktur sowie im Rahmen der Georeferenzierung von Eurostat. Die daraus resultierenden Beiträge wurden im KORIS den Mitgliedern zugänglich gemacht.

Internet:

www.kostat.de

2.7 Europaweiter Städtevergleich Urban Audit

Die KOSIS-Gemeinschaft Urban Audit, die im Einvernehmen mit den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder in Deutschland die Datensammlung für den europäischen Städtevergleich bei den beteiligten 125 Städten betreibt, hat Ende 2013 43 Mitglieder. Der Beitritt zum Rahmenvertrag steht allen Städten offen. Im Verhältnis zur EU stellt die Gemeinschaft den „National Urban Audit Coordinator“. Sie gehört nach Artikel 5(2) der Verordnung (EG) Nr. 223/2009 des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 11. März 2009 zu den zur europäischen Statistik autorisierten Institutionen und unterliegt insofern dem Verhaltenskodex des Europäischen Statistischen Systems (ESS).

Urban Audit wird von der EU gefördert. Das Statistische Bundesamt als Koordinator des Urban Audit und der anderen europäischen Statistiken stellt der Gemeinschaft die Fördermittel abzüglich eines Verwaltungskostenanteils zur Verfügung. Sie werden von der Betreuenden Stelle verwaltet und gegenüber dem Statistischen Bundesamt und der EU abgerechnet.

Die im November 2012 als Betreuende Stelle neu gewählte Stadt Mannheim hat nach einem sehr erfolgreichen Jahr der Einarbeitung mit Beginn des Jahres 2014 auch inhaltlich die Verantwortung für das Projekt übernommen. Für die Förderperiode 2014/15 hat sie bereits die Bewilligung der EU erhalten. Das unterstreicht die Bedeutung, die Eurostat und das Statistische Bundesamt der Kontinuität des Vorhabens beimessen.

Im Jahr 2013 konnte die Bereitstellung der gesammelten Daten für die Städte selbst wesentlich verbessert werden. Hierzu gehören vor allem die Implementierung des dezentral nutzbaren dynamischen Berichts „Instant Atlas“ für die Stadt- und die Stadtteildaten sowie die koordinierte Umfrage zur Lebensqualität, je in einer deutschen und einer englischen Version, die Herausgabe der Broschüre „Das deutsche Urban Audit – Städtevergleich im Europäischen Statistischen System“ und die Organisation des mit der Jahresversammlung am 12. - 13. November 2013 verbundenen Workshop.

Auch in dem für Urban Audit eingesetzten Informationsmanagementsystem DUVA konnten wichtige Verbesserungen in der Nutzbarkeit des Systems für die Städte durch die Förderung finanziert werden. Die Verwaltung der Qualitätsangaben, besonders der Fußnoten, wurde erleichtert, die bisher nur „linearisiert“ angebotenen Daten wurden um Tabellen mit Indikatoren ergänzt, und das DUVA-Kartentool zur dezentralen Erzeugung druckreifer Karten wurde an die Anforderungen des Urban Audit angepasst.

Das Instrumentarium für den Städtevergleich konnte somit inhaltlich und technisch entscheidend weiterentwickelt werden. Seinen Nutzen für die Städte sollte es nun in Stadtforschungsprojekten unter Beweis stellen.

Die auf einheitliche Definitionen ausgerichtete europäische Statistik lässt sich auch in Deutschland vielfach nur durch methodisch wohl begründete Anpassungs- und Schätzrechnungen gewinnen. So stammt der wichtigste Teil soziodemografischer und sozioökonomischer Daten aus dem Mikrozensus. Die bisher von einem Experten der Städte durchgeführten Schätzrechnungen hat in der abgelaufenen Periode teilweise das Statistische Bundesamt übernommen und diese Tests erfolgreich abgeschlossen. Nun geht es darum, die Statistischen Landesämter von der Zuverlässigkeit dieser Berechnungen zu überzeugen, mit dem Ziel, sie zu einem Bestandteil der amtlichen Regionalstatistik zu machen. Für die auf der Statistik der Bundesagentur für Arbeit basierenden Berechnungen der Erwerbspersonen, Erwerbstätigen und Erwerbslosen sowie der Beschäftigten am Arbeitsort sind entsprechende Gespräche noch in Gang.

Als Mitglied im Europäischen Statistischen System hat sich die KOSIS-Gemeinschaft Urban Audit gemeinsam mit den Gemeinschaften AGK, DUVA und KORIS erfolgreich um ein zusätzliches Fördervorhaben beworben, bei dem es um Konzepte für die Verknüpfung von Raumbezug und Statistik geht. Dieses auf zwei Jahre angelegt „Merging-Projekt“ wird es der Städtestatistik ermöglichen, ihren Beitrag zur Geodaten-Infrastruktur aufzuzeigen und zugleich eine gemeinsame Vorstellung ihrer Funktion auf diesem Gebiet zu erarbeiten.

Die Harmonisierung der städtevergleichenden Datensammlungen steht weiterhin auf der Agenda der KOSIS-Gemeinschaft Urban Audit und der anderen beteiligten Stellen. Das Angebot, die kleinräumigen Daten, die für KOSTAT gesammelt werden, wegen der fast vollständigen inhaltlichen Überdeckung durch Urban Audit mit zu erheben, hat eine Reihe von Städten genutzt. Die Bemühungen um eine weitere Standardisierung und ein gemeinsames städtestatistisches Datenangebot werden auch auf das Merging-Projekt ausstrahlen.

Die KOSIS-Gemeinschaft Urban Audit wird auch in Zukunft sowohl für die deutschen Städten wie für die nationale und die europäische amtliche Statistik einen wichtigen Beitrag leisten.

Internet:

www.kosis.de/urban-audit.html

www.urbanaudit.org

2.8 Wahlorganisation, Ergebnisanalyse und Präsentation (KOWAHL)

Die Arbeit dieser KOSIS-Gemeinschaft ruhte auch im Jahr 2013.

Internet:

www.kosis.de/kowahl.html

3. Kooperationsprojekte mit KOSIS-Teilnahme

3.1 Innerstädtische Raumbearbeitung (IRB)

2002 wurde die Betreuung des Projekts der Innerstädtischen Raumbearbeitung an das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung – heute Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) – abgegeben. Dieses war in der Vergangenheit der wesentliche Nutzer der abgefragten Daten und will nun noch intensiver die Datensammlung ausbauen. 2003 wurden mit den Lieferstädten Verträge geschlossen und die ersten Lieferungen von 40 Städten unter den neuen Bedingungen geleistet.

Derzeit nehmen 51 Städte am Kooperationsprojekt der Innerstädtischen Raumbearbeitung (IRB) teil. Bei der jährlichen Datensammlung werden an die 400 Merkmale auf Ebene der Stadtteile erhoben, die zu Analysezwecken u.a. zu innerstädtischen Lagetypen aggregiert werden können (City, Cityrand, Innenstadtrand und Stadtrand).

Schwerpunkt der Arbeiten lagen 2013 auf der Zusammenstellung von Analysen für ein Heft der Fachzeitschrift Informationen zur Raumentwicklung, das zum Jahreswechsel erschien. Darin werden die in Deutschland betriebenen Kataloge mit kleinräumigen untergemeindlichen Daten und darauf fußende beispielhafte Analysen vorgestellt. Im März 2014 fand in Bonn ein zweitägiger IRB-Workshop zum Thema „Weiterentwicklung von Indikatoren zur kleinräumigen Stadtbeobachtung“ statt – dieses Arbeits-Format soll auch zukünftig im Zwei-Jahres-Rhythmus genutzt werden.

3.2 Netzwerk Stadt- und Regionalstatistik

Das Netzwerk Stadt- und Regionalstatistik wurde 1999 gegründet und setzt sich aus Vertretern/innen der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, der Bundesagentur für Arbeit mit ihrem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, der Städtestatistik (Verband Deutscher Städtestatistiker, KOSIS-Verband, AG Kostat)

vor dem Hintergrund des Deutschen Städtetages, des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung, das auch das Netzwerk betreut, zusammen.

Die Zusammenarbeit im Netzwerk soll statistische Daten für Regionen, Kreise und Gemeinden, für Städte und deren Stadtteile verfügbar machen, die verschiedenen Ebenen raumbezogener Statistiken harmonisieren und so vergleichende Stadt- und Regionalstatistik fördern. Im föderal gegliederten System der amtlichen Statistik ist dies weder durch die staatlichen Ebenen der Statistik noch durch die Städtestatistik alleine zu leisten.

Das Netzwerk hat u.a. dazu beigetragen, dass das EU-Projekt Urban Audit auf nationaler Ebene arbeitsteilig zwischen den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder und den betroffenen Kommunen als KOSIS-Gemeinschaft erfolgreich in Gang kam. Es unterstützt als permanenten Prozess die Weiterentwicklung der amtlichen Regionalstatistik. Auch Vorhaben wie INKAR des BBSR, der Regionalatlas der Statistischen Landesämter, regionalstatistische Schlüsselverzeichnisse und andere gemeinsam interessierende Vorhaben werden hier besprochen.

4. Ausblick

Auch die Diskussion um das „Merging-Projekt“ zeigte die Notwendigkeit auf, sich mit der grundsätzlichen Fragestellung der Nutzung kleinräumiger Daten durch andere als die Städte selbst zu beschäftigen. Hier besteht ein enger thematischer Zusammenhang zwischen vier aktuellen Diskussionsfeldern: die Folgerungen aus dem Ziekow-Gutachten, die Antworten auf Forderungen nach Offenheit der Daten (Open Data), die neuen Möglichkeiten mit der Einführung der Hektarraster als kleinräumigen Gebietseinheiten und schließlich auch das Merging-Projekt.

Nach der Europawahl sollten auch wieder Kapazitäten verfügbar sein, um die „Optimierungsstädtestatistischer Datensammlungen“ weiter voranzutreiben, trotz möglicher zusätzlicher Aufgabenstellungen im Zusammenhang mit den Zensus-Daten, falls deren Auswertung Gemeinschaftsprojekte erforderlich machen.

Über neue Entwicklungen während des Jahres soll auch weiterhin durch Newsletter informiert werden, besonders auch zur gegenseitigen Information der Gemeinschaften, um damit auch die Verzahnung der Gemeinschaften zu unterstützen.

März 2014



Wolf Schäfer

Vorsitzender



Dr. Petra Wagner

Stv. Vorsitzende

zusammen mit den Betreuenden Stellen der KOSIS-Gemeinschaftsprojekte

Mitglieder des KOSIS-Verbunds Stand am 31.12.2013

Städte

A

Stadt Aachen
Stadt Aalen
Stadt Ahlen
Stadt Altenburg
Stadt Augsburg

B

Stadt Bamberg
Stadt Bautzen
Stadt Bedburg
Landeshauptstadt Berlin
Stadt Bielefeld
Stadt Bitterfeld-Wolfen
Stadt Bochum
Stadt Bonn
Stadt Bottrop
Stadt Brandenburg
Stadt Braunschweig
Stadt Bremerhaven
Stadt Bruchsal

C

Stadt Castrop-Rauxel
Stadt Celle
Stadt Chemnitz

D

Stadt Darmstadt
Stadt Detmold
Stadt Dortmund
Landeshauptstadt Dresden
Stadt Duisburg
Stadt Düren
Landeshauptstadt Düsseldorf

E

Stadt Ennepetal
Landeshauptstadt Erfurt
Stadt Erlangen
Stadt Essen
Stadt Esslingen am Neckar

F

Stadt Flensburg
Stadt Frankfurt am Main
Stadt Frankfurt an der Oder
Stadt Freiburg
Stadt Friedrichshafen
Stadt Fürth
Stadt Fulda

G

Stadt Gelsenkirchen
Stadt Gera
Stadt Gießen
Stadt Göppingen
Stadt Görlitz
Stadt Göttingen
Stadt Gotha
Stadt Greifswald

H

Stadt Hagen
Stadt Halle/Saale
Stadt Hameln
Stadt Hamm
Stadt Hanau
Landeshauptstadt Hannover
Stadt Hattingen
Stadt Heidelberg
Stadt Heilbronn
City of Helsinki (FIN)
Stadt Herne
Stadt Herzogenrath
Stadt Hilden
Stadt Hildesheim
Stadt Hoyerswerda

I/J

Stadt Ingolstadt
Stadt Iserlohn
Stadt Jena

K

Stadt Kaiserslautern
Stadt Karlsruhe
Stadt Kassel
Stadt Kempten (Allgäu)
Landeshauptstadt Kiel
Landeshauptstadt Klagenfurt (A)
Stadt Koblenz

Stadt Köln
Stadt Konstanz
Stadt Krefeld

L

Stadt Landshut
Stadt Langenfeld
Stadt Leipzig
Stadt Lemgo
Stadt Leverkusen
Stadt Lingen
Landeshauptstadt Linz (A)
Stadt Lörrach
Stadt Ludwigshafen
Hansestadt Lübeck
Stadt Lünen

M

Landeshauptstadt Magdeburg
Landeshauptstadt Mainz
Stadt Mannheim
Stadt Mettmann
Stadt Mönchengladbach
Stadt Moers
Stadt Mühlhausen
Stadt Mülheim a. d. Ruhr
Landeshauptstadt München
Stadt Münster

N

Stadt Neckarsulm
Stadt Neubrandenburg
Stadt Neukirchen-Vluyn
Stadt Neuss
Stadt Neuwied
Stadt Nürnberg

O

Stadt Oberhausen
Stadt Oelde
Stadt Offenbach am Main
Stadt Offenburg
Stadt Oldenburg

P

Stadt Paderborn
Stadt Passau
Stadt Pforzheim
Stadt Plauen
Stadt Porta Westfalica

Landeshauptstadt Potsdam

Q/R

Stadt Ratingen
Stadt Regensburg
Stadt Remscheid
Stadt Reutlingen
Stadt Rosenheim
Hansestadt Rostock

S

Landeshauptstadt Saarbrücken
Stadt Salzgitter
Stadt Schifferstadt
Stadt Schwäbisch-Gmünd
Stadt Schweinfurt
Landeshauptstadt Schwerin
Stadt Siegen
Stadt Sindelfingen
Stadt Singen
Stadt Solingen
Stadt Speyer
Stadt St. Augustin
Stadt Stolberg (Rhld.)
Stadt Stralsund
Landeshauptstadt Stuttgart
Stadt Suhl

T

Stadt Trier

U

Stadt Ulm

V

Stadt Villingen-Schwenningen

W

Stadt Weiden i.d.OPf.
Stadt Weimar
Stadt Wesel
Magistrat der Stadt Wien (A)
Landeshauptstadt Wiesbaden
Stadt Wilhelmshaven
Hansestadt Wismar
Stadt Witten
Stadt Wolfsburg
Stadt Würzburg
Stadt Wuppertal

X/Y/Z

Stadt Zürich (CH)
Stadt Zwickau

KDS Göttingen
KDVZ Hellweg-Sauerland
ITK Rheinland (ehem. KDVZ Neuss)
KIV Baden-Franken, Betriebsstätte Heidelberg
Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm (KIRU)

Staatliche Statistische Ämter

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg
Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung
Statistisches Landesamt Baden Württemberg
Statistisches Landesamt Bremen
Statistikamt Nord
Statistisches Landesamt Hessen
Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen
Bundesanstalt Statistik Österreich (A)
Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz
Statistisches Landesamt Saarland
Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen
Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt (CH)
Statistisches Amt des Kantons St.Gallen (CH)
Statistisches Amt des Kantons Thurgau (CH)
Statistisches Amt des Kantons Zürich (CH)

Institute, Verbände etc.

Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn
Deutsches Institut für Urbanistik, Berlin
Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg
Regionalverband FrankfurtRheinMain
Regionalverband Heilbronn-Franken
Freiburger Stadtbau GmbH
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Nachbarschaftsverband Heidelberg-Mannheim
Niederösterreichische Verkehrsorganisation GmbH - NÖVOG
VAG - Verkehrs AG Nürnberg
Verkehrsverbund Großraum Nürnberg GmbH
Verkehrsverbund Ost-Region (VOR) GmbH, Wien
Verkehrsverbund Rhein-Ruhr GmbH

Regionen und Kreise

Kreis Altenkirchen
Kreis Darmstadt-Dieburg
Kreis Borken
Region Hannover
Kreis Lippe
Kreis Mettmann
Landkreis Neuwied
Bezirk Oberbayern
Landkreis Osnabrück
Rhein-Neckar-Kreis
Landkreis Rügen
Verband Region Stuttgart
Kreis Unna

Gebietsrechenzentren

Dataport, Kiel
Datenzentrale Baden-Württemberg
ekom21 (KIV in Hessen, Standort Darmstadt)
civitec Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung (Rhein-Sieg-Kreis, Oberbergischer Kreis, Stadt Solingen)